

tapferste. Manchen harten Kampf mußten die beiden Feldherren mit ihnen ausfechten, bis sie schließlich die unbestrittenen Herren des Landes waren. Auf der stattlichen Anhöhe, die sich südlich von dem Zusammenflusse des Leches und der Wertach erhebt, sollte die Hauptstadt der neuen Provinz entstehen. Eines Morgens versammelten sich alle anwesenden Römer auf dem Rücken des Hügels. Ein Ochsenpaar wurde vor einen Pflug gespannt und mit diesem die Grenze der künftigen Stadt durch eine Furchenlinie angedeutet. Römische Priester begleiteten singend und betend den Zug. Dazu opferten sie auf steinernen Altären und ersuchten den Segen ihrer Götter für die neue Ansiedelung. Sie wurde dem Kaiser Augustus zu Ehren Augustusburg genannt.

Die Römer umgaben die neue Stadt mit einem hohen Erdwall und errichteten darauf einen Zaun aus starken Pfählen. In der Stadt erbauten sie bequeme Steinhäuser, um sich gegen den kalten deutschen Winter zu schützen. Ihren Göttern errichteten sie prachtvolle Tempel. Auch Badehäuser und Theater legten sie an, wie sie es von ihrer Heimat her gewohnt waren. Bald wurde das römische Augsburg eine blühende und wohlhabende Stadt. Auf den gutgebauten Straßen, die von ihr nach allen Himmelsgegenden hinausführten, kamen Händler selbst aus weiter Ferne um die Bewohner mit allem Nötigen zu versorgen.

Etwa vierhundert Jahre mag die Römerstadt bestanden haben. Dann wurde sie von wandernden Völkerstämmen erstickt und dem Erdboden gleich gemacht. Tief in der Erde ruhen nun die Reste der römischen Herrlichkeit und nur manchmal fördert der Spaten eines Arbeiters wertvolle Funde zutage.

Heinrich Haselberger.

61. Die sieben Kindlein.

Am „Unteren Graben“ in Augsburg befindet sich in der Mauer eines Hauses eine große Steinplatte, auf welcher eine Gruppe spielender Kinder dargestellt ist. Der Volksmund nennt sie „Die sieben Kindlein“. Zählt man aber die vorhandenen Figuren, so findet man anstatt der vermeinten sieben Kinder deren nur sechs. Die Sage erzählt darüber:

Zur Zeit, als Augsburg noch eine Römerstadt war, wohnte am Graben ein vornehmer römischer Beamter. Der größte Schatz des reichen Mannes waren sieben liebe Kinder. Eines Abends ver-